Die Büchi-Familien von Oberhofen-Münchwilen (Kanton Thurgau) [Walter Büchi]

Autor(en): **Lindau, Joh. Karl**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **- (1977)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Franz J. Stucki: Geschichte der Stucki-Familien von Oberurnen (Glarus), Band 3: Genealogie, aku-Fotodruck A4, 290 S., Selbstverlag des Verfassers, Horw 1977.

Bevor der Verfasser seinem 1974 erschienenen 1. Band mit der "Geschichte der Stucki-Familien" von 1300 bis 1650 (vgl. unser Jahrbuch 1975 S.102f.) den zweiten mit derjenigen von 1650 bis 1900 folgen lässt - dessen Erscheinungsdatum sei noch völlig ungewiss -, publiziert er im vorliegenden dritten Band seiner Familie Genealogie im engeren Sinn. "Es sind - in Listenform - trockene Angaben von 406 Familien, 489 Eheschliessungen und 1880 Geburten", beginnend mit Landvogt Hans Melchior Stucki (um 1600-um 1661) und abgeschlossen auf den 31. Dezember 1975, gedacht als "Nachschlagewerk" für die "Angehörigen der Oberurner Stucki-Sippe". Zur leichteren Auffindung der jeweils eigenen Familie schickt der Autor seinen Stammlisten vier alphabetische Register voraus: Liste 1 nennt alle Stucki-Gattinnen mit Geburtsjahr, Heimatort und Kinderzahl, Liste 2 alle nach dem Tod oder der Scheidung des Stucki-Gatten wiederverheirateten Frauen mit dem Jahr ihrer zweiten Ehe und dem Namen ihres zweiten Gatten, Liste 3 alle "Gattennamen" der Stucki-Töchter und Liste 4 alle "Mutternamen" der mit Stucki-Söhnen verheirateten Töchter; eine fünfte Liste nennt für jede Familie die Stammlinie. Am Schluss des Bandes folgen Uebersichtstafeln, welche die verschiedenen Stucki-Stämme und -Linien in ihrem Zusammenhang aufzeigen, sowie eine Reihe von graphischen Darstellungen betr. "Familiengründungen, Heiratsmonate, Heiratsalter, Herkunft der Gattinnen, Geburten, Kinderzahl, Grossfamilien, Kindersterblichkeit, Muss-Ehen, Scheidungen, Durchschnittsalter, Gattinnen aus Näfels und Oberurnen und eine Liste der ausländischen Gattinnen.

Da der Hauptteil dieser Genealogie von Johann Jakob Kubli-Müller (1850-1933) stammt, wird zu Beginn dessen Lebenswerk vorgestellt, hat doch dieser rührige Genealoge in 30jähriger geduldiger Arbeit "auf Grund der Register aller Pfarrgemeinden und weiterer Quellen in 39 Bänden die Familienbestände sämtlicher Glarner Geschlechter seit dem ausgehenden 16. Jahrhundert in Stammtafeln zusammengestellt." Und wie sauber und übersichtlich dies geschehen ist, illustriert die Reproduktion einer Seite seines Manuskripts auf Seite 3.

Joh. Karl Lindau

Walter Büchi: Die Büchi-Familien von Oberhofen-Münchwilen (Kanton Thurgau), Offsetdruck, 403 S., hg. von der Familiengemeinschaft Büchi, Weinfelden 1976.

Eine ähnliche Arbeit legt der Zivilstandsbeamte von Weinfelden Walter Büchi-Steiner vor, die Stammlisten der Familie Büchi von Oberhofen, das bis 1949 zur Gemeinde Sirnach gehörte und heute mit St. Margarethen TG und Münchwilen zur Gemeinde Münchwilen vereinigt ist. In über 10jähri-

ger Arbeit hat er aus den Kirchenbüchern von Sirnach und Umgebung, aus den "ab 1637 periodisch angelegten Bevölkerungsverzeichnissen, die heute im Staatsarchiv Zürich verwahrt werden", aus Gerichtsprotokollen, Kaufbriefen, Haushaltrodeln und anderen Akten der Staatsarchive von Zürich und Frauenfeld, des Stiftsarchivs St. Gallen, des Gemeindearchivs von Münchwilen usw. nicht weniger als 335 Familien (oder zumindest Eheschliessungen) von Büchi-Namensträgern aus der Zeit vom ausgehenden 16. Jahrhundert bis 1976 zusammengetragen, die alle auf den gleichen Stammvater Arbogast Büchi, geboren um 1580, zurückgeführt werden können.

Er begnügt sich dabei nicht mit der trockenen Angabe der Lebensdaten, sondern lässt für jedes Ehepaar, soweit dies natürlich möglich ist, weitere biographische Hinweise (zuweilen mit Quellenzitaten) folgen, die sich manchmal zu abgerundeten Lebensbildern ausweiten. Die ursprünglich rein thurgauische Familie, die von einer anderen Familie gleichen Namens in Elgg ZH wohl zu unterscheiden ist, hat sich in jüngerer Zeit auf weitere Kantone ausgedehnt. Einzelne Büchi-Söhne sind früher ins Elsass, später dann nach Lyon, England, den Vereinigten Staaten und Australien ausgewandert; in Nord- und Süditalien finden sich verschiedene Büchi-Linien schon seit mehreren Generationen.

Das ansprechende Werk wird mit einem Hinweis auf das 1968 neugeschaffene Wappen eingeleitet, durch eine Reihe von Porträts und Bildern von Wohnstätten illustriert und schliesst mit drei Registern, einem ersten der Vornamen der verheirateten sowie der über 30jährigen ledigen Söhne, einem zweiten der Ehefrauen der Büchi-Söhne und einem dritten der Ehemänner der Büchi-Töchter; eigenartigerweise fehlt ein Register der Büchi-Töchter selber, warum eigentlich?

In den Anmerkungen wird nicht nur auf das reichhaltige Familienarchiv verwiesen, das "später einer öffentlichen Institution übergeben werden" soll, sondern auch auf die "Büchi-Zeitung", welche die 1962 vom Verfasser gegründete und auch von ihm präsidierte Familiengemeinschaft Büchi herausgibt. Es sind seit dem November 1958, nachdem schon 1952 in Sulgen ein erster Büchi-Tag stattgefunden hatte, nicht weniger als 53 Nummern erschienen, die alle in unserer der Landesbibliothek in Bern angeschlossenen Bibliothek einzusehen sind. Ihr Inhalt ist recht vielfältig; neben Familiennachrichten, einer Totentafel, Jugenderinnerungen, Tagebuchauszügen und Reiseberichten finden sich Biographien und Stammtafeln und Berichte über die fortschreitende Erforschung der Familiengeschichte mit Quellenauszügen, zuweilen in Fotokopie, sowie von Hans Kläui ein zehnseitiges "Gutachten über Name und Ursprung des Geschlechts Büchi von Elgg und Umgebung", auf Grund dessen dann 1968 ein allen von Oberhofen gebürtigen Büchi-Familien gemeinsames Wappen geschaffen worden ist. Fürwahr, was Walter Büchi, 1958 im Alter von erst 26 Jahren beginnend, seither als Redaktor, Historiker seiner Familie, Gründer und Präsident und Animator der Familiengemeinschaft zustande gebracht hat, ist der Anerkennung auch in unserem Jahrbuch wert.

Joh. Karl Lindau